

Krankheiten: ein ausrottbares Übel oder Teil der Bestimmung des Menschen?

Die fortschreitende Entwicklung der Gentechnik läßt wieder die Frage aufkommen, ob Krankheiten irgendwann ausrottbar sein werden, oder ob sie zur Bestimmung des Menschen gehören und somit zu seinen unvermeidbaren Erfahrungen?

Die Vorstellung der Ausrottbarkeit von Erkrankungen erwuchs schon einmal mit der Entdeckung von Antibiotika und Impfungen.

Heute wissen wir, daß sich die damalige Vorstellung bis jetzt nicht erfüllte, aber wie steht es mit der Zukunft?

Warum verschwinden Krankheiten wie die Pest, warum kehren längst besiegt geglaubte Krankheiten wie die Tuberkulose mit aller Macht zurück und warum entstehen neue Krankheiten wie Aids?

Der Sinn des Lebens ist das Reifen und Wachsen an seinen Erfahrungen und Gefühlen. Mit diesem Prozeß sind auch die verschiedensten Krankheiten gekoppelt, die uns in verschiedenen Lebenssituationen in eine bestimmte Richtung reifen lassen, uns zu bestimmten Erfahrungen zwingen, auch wenn sie mitunter den Tod bedeuten, der das gegenwärtige Ende der physischen, aber nicht der psychischen Existenz ist.

Krankheiten gab es und wird es so lange wie die Menschheit geben, denn sie sind ein Teil seiner irdischen Erfahrung und seiner Bestimmung.

Keine Krankheit eines Menschen gleicht einem Zufall. Das Bewußtsein, der Geist eines jeden Menschen, drückt sich auch auf der körperlichen Ebene aus, und dies auch durch die unterschiedlichsten Erkrankungen. Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, sprach von der Lebenskraft, der Dynamis, gleichbedeutend mit dem uns inne wohnenden Geist, der sich im körperlich, seelischen Bereich kund tut.

So unterschiedlich und individuell unser Bewußtsein, unser Horoskop, unser Gesicht oder unser Fingerabdruck ist, so verschieden sind auch unsere persönlichen Krankheiten und Krankheitsverläufe. Allgemein kann man sagen, daß ein unreiferes Bewußtsein andere Erkrankungen bekommt und somit andere Erfahrungen zu machen hat, als ein reiferes Bewußtsein. Im Deutschen gibt es Sprichwörter, die dies verdeutlichen: «Jedem das Seine» oder «Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil».

Mitunter können auch Erkrankungen entstehen, die einen Bezug zu der Gesamtepoche der Menschheit haben und mit deren Entwicklung verknüpft sein können.

Momentan leben wir in einer Epoche der Atombombe und der Umweltzerstörung, der Klimaerwärmung und den damit verbundenen verheerenden Katastrophen, sowie dem unaufhaltsam wachsenden Ozonloch. Dem entspricht als Krankheit AIDS, eine globale und äußerst zerstörerische Erkrankung, die jetzt schon ganze Völker bedroht und ebenfalls unkontrollierbar geworden ist.

Krankheit gehört also zum menschlichen Leben und hat einen tieferen Sinn, auch wenn er uns oft verborgen bleibt. Aufgabe der Medizin wäre es, uns diese unausweichlichen Erfahrungen so schmerzfrei und sanft wie möglich durchleben zu lassen, mit dem Ziel einer ebenso sanften Heilung.

Im Vergleich zur Homöopathie gleicht die Schulmedizin bei der Behandlung von Erkrankungen einer sehr groben, mitunter undifferenzierten, aggressiven und schmerzhaften, oftmals mit Nebenwirkungen belasteten Vorgehensweise. Man bekämpft die Symptome mit ANTI-biotika, ANTI-phlogistika, ANTI-rheumatika, ANTI-hypertensiva.

Die Homöopathie hingegen stärkt und stimuliert die Selbstheilungskräfte des Körpers, verändert so das Terrain, das Umfeld in dem die Krankheitserreger existieren können und Krankheiten entstehen. Sie entzieht auf diesem Weg den Krankheiten sanft die Grundlage ihrer Existenz.

Mit der Homöopathie verfügen wir schon seit über 200 Jahren über eine äußerst wirkungsvolle Heilmethode, mit der wir Zugang zu einer anderen Dimension des Körpers, dem Astralkörper, also der feinstofflichen Vorlage unseres physischen Körpers, haben. Die physische Pathologie, unsere Krankheitszeichen, sind ebenso in der feinstofflichen Vorlage, wie auf einer Blaupause oder Matritze, vorgegeben.

Wollen wir sanft, schmerzlos und nebenwirkungsfrei heilen, so müssen wir dort ansetzen. Die bei der homöopathischen Behandlung eingesetzten Hochpotenzen sind feinstoffliche Substanzen, die auf den ebenfalls feinstofflichen Astralkörper wirken. Die homöopathischen Arzneien entsprechen pflanzlichen, mineralischen oder tierischen Ausgangsprodukten, die während der homöopathischen Aufbereitung der Arznei so verfeinert werden, daß mit unseren heutigen physikalischen Methoden keine Substanz mehr nachweisbar ist. Mit denen auf diese Art beschaffenden Arzneien, können wir die Krankheit viel schonender, schmerzloser und umfassender behandeln, welches sich anschließend in körperlicher Genesung ausdrückt. Eine grundlegende, sanfte und nebenwirkungsfreie Heilung kann somit direkt über die feinstoffliche Ebene durch die Homöopathie erfolgen.

Auch wenn natürlich nicht jede Erkrankung vollständig geheilt werden kann, bietet die Homöopathie als Heilmethode eine große Chance zumindest der Besserung und eine große Hilfe auf dem Weg zu einer gesamtheitlichen, kausalen und humanen Medizin. Und sollte es nur die Erfahrung sein, daß ein einmaliger Tropfen eines feinstofflich wirkenden Medikamentes größere und nachhaltigere Wirkung in seinem Körper erzeugen kann, als die stärksten chemischen Tabletten.

Schon alleine diese Erfahrung und diese Erkenntnis der o.g. Zusammenhänge, würde dem Patienten viel Leid im persönlichen Umgang mit seiner Erkrankung lindern.

Die Homöopathie und die Erfahrungen durch Homöopathie kann somit auch einen Weg zu einem umfassenderen Verständnis der menschlichen Existenz und der damit verbundenen Krankheiten darstellen. Wir müssen mit ihnen sanft und schmerzlos umgehen lernen, denn sie werden uns immer begleiten, auch wenn sie ihr Erscheinungsbild ständig verändern.

*Dr. Wolfgang Forker
Centro de Homeopatía*